

Detailverliebte

Der

Begegnung mit Martin Schürmann von Raumzenit



Das Materiallager von Raumzenit in einem Hinterhof in der Schmallenberger Innenstadt hat es mir angetan. Regale voll mit Stoffmustern und verschiedenen Hölzern, die Schubladen gefüllt mit Fundstücken wie Knöpfen und Seilen. Mittendrin steht ein großer Tisch, auf dem Martin Schürmann und sein Team alles ausbreiten können, was sie für ein neues Projekt inspiriert.



Warum Martin Schürmann Gullideckel spannend findet? Erfahren Sie in unserem Online-Magazin auf www.schmallenberger-sauerland.de/gastlichkeit

Der kreative Funke springt mich sofort an. Unsere Arbeit hat vieles gemein: Menschen zuhören, ihre Bedürfnisse erspüren sowie Geschichten von Plätzen und Orten erkennen. Die „Raumzeniter“ entwickeln ganzheitliche Konzepte, um Orte zu schaffen, die Wärme ausstrahlen und in denen sich Menschen einfach wohlfühlen. Deshalb gehören viele Gastbetriebe in der Region zur Stammkundschaft.

Atmosphäre schaffen. Wie geht das? Auf jeden Fall gehört dazu viel mehr, als „nur“ gutes Licht zu setzen und ein paar schöne Möbel in einen Raum zu stellen. Ob Hotel, Café, Pferdeklarinik oder Hofladen - es geht darum, die Menschen hinter dem Projekt kennenzulernen, ihre Vision umzusetzen, die sie für ihr Unternehmen oder ihr Privathaus haben und ihre Bedürfnisse in Farben, Formen, Oberflächen, Möbeln und Funktionen zu übersetzen. So ist jedes Projekt von Raumzenit einzigartig und erst einmal Neuland, dem

sich das Team Frage für Frage und Idee für Idee nähert. Wo muss das Obst stehen, damit es gut erreichbar und optisch toll aussieht? Wie kann ich Abläufe vereinfachen? Wie ist die Akustik im Raum? Ein extrem kleinteiliger und vielfältiger Prozess. „Dafür braucht es von beiden Seiten viel Vertrauen“, erklärt Martin Schürmann. „Man geht ein Stück weit eine Ehe für die Zeit des Projekts ein.“

Seine größte Aufgabe in den letzten Jahren sieht er in der Zusammenstellung seines kreativen, 15-köpfigen Teams: Architektinnen und Techniker, Bauleiter und Produktdesignerinnen - alle arbeiten zusammen daran, Kundenträume wahr werden zu lassen. „Wir beschäftigen uns gemeinsam mit Lebensformen und dem Raumgefühl von innen nach außen und umgekehrt. Nur wenn wir beim Hochbau und der Innenarchitektur vernetzt denken, können individuelle und ganzheitliche Lösungen entstehen.“



.....
*„Man geht ein Stück weit
eine Ehe für die Zeit
des Projekts ein.“*
.....



Nicht immer ist es möglich, ein Projekt von Anfang an zu begleiten. Viele Hotels und Gasthöfe im Schmallenberger Sauerland und der Ferienregion Eslohe haben eine jahrhundertealte Geschichte und damit eine ebenso historisch schöne Optik. „Ich sage den Kunden dann immer, lasst die Häuser so wie sie sind, aber gebt ihnen die Chance, etwas Neues zu tun. Man muss nicht auf jeden Trend aufspringen. Etwas, das 350 Jahre gewachsen ist, sollte bleiben. Aber Farben, Bilder und Tapeten kann ich leicht austauschen und so eine ganz andere Wirkung erzeugen.“ Martin Schürmann schätzt die Nachhaltigkeit an dieser Vorgehensweise. Ein wichtiges Thema für ihn. „Wir arbeiten sehr daran, dass unsere Projekte auch rückbaubar sind, also wieder in ihre einzelnen Bestandteile wie Holz oder Stein zerlegt werden können. Auch versuchen wir, Materialien möglichst aus der Region zu bekommen.“ Mich interessiert, wie so ein kreativer und komplexer Planungsprozess

dann abläuft: Wo kommen die Ideen und der berühmte Flow her? „Ich sauge alle Informationen auf wie ein Staubsauger, dann lege ich mich auf mein blaues Sofa und die Ideen kommen von alleine“, erzählt Martin Schürmann und lacht. Für ihn ist die Welt in jeder Sekunde pure Inspiration. Vor allem der Natur verdankt er viele Einfälle. „Es kann wirklich anstrengend sein mit mir unterwegs zu sein. Ich setze jede Lichtstimmung und jeden Schatten in Formen, Farben und letztendlich in Ideen um.“ Deshalb ist er gerne unterwegs, nicht nur in der Ferne, sondern auch in seiner Heimat, dem Schmallenberger Sauerland. „Ich mag, dass es hier so aufgeräumt ist. Für mich ist die Region das gemütliche Wohnzimmer des Sauerlandes. Ich finde, hier kann man echt gut leben. Ich fühle mich auf jeden Fall sauwohl.“

